

„Ausgehen ist
jetzt besonders
wichtig. Sonst
würde man
ja verrückt
werden“



Der Barkeeper *Matthias Knorr, 34, besitzt eine eigene Barschule*

MATTHIAS KNORR HAT Martinis in München und White Russians in Wien gemixt, Mai Tais in London und Caipirinhas im „Ritz-Carlton“ in Dubai. Er kennt die Bars dieser Welt, und ausgerechnet ein paar Jahre, nachdem er sich mit einer Barschule selbstständig gemacht hat, bricht diese Krise los. „Aber ich lasse mich nicht abschrecken“, sagt er, „im Gegenteil, ich hänge mich noch mehr rein, versuche noch mehr gute Ideen zu entwickeln.“ Vor kurzem hatte er eine ziemlich gute und verbesserte den Weltrekord im Cocktailmischen von 253 auf 389 pro Stunde. Seitdem darf er sich „Schnellster Barkeeper der Welt“ nennen und ist noch bekannter geworden. „Gerade jetzt, wenn die Menschen unsicher sind und Angst vor einer ungewissen Zukunft haben, ist eine Bar ein wichtiger Ort. Nicht um die Sorgen runterzuspülen, sondern um abzuschalten, Freunde zu treffen und das Leben von der anderen Seite zu sehen.“

- „Auf keinen Fall auf das Ausgehen verzichten, nur weil Sie ein paar Euro weniger in der Tasche haben. Essen gehen, Freunde treffen, sich in schöner Atmosphäre unterhalten ist jetzt besonders wichtig. Sonst wird man ja verrückt bei den vielen miesen Nachrichten. Gehen Sie lieber einmal in der Woche richtig schön aus, als viermal pro Woche Döner zu essen.“
- Sie dürfen sich von der Krise nicht kleiner machen lassen, als Sie sind. Steuern Sie dagegen und investieren Sie gerade jetzt Geld, Energie und Ideen. Bilden Sie sich weiter, lernen Sie dazu. Wer dieses Tal durchschreitet, steht nachher besser da als vorher, weil die Konkurrenz weniger wird.“
- Wer nicht immer nur Pils, sondern auch mal einen guten Drink zu sich nehmen will, dem empfehle ich einen Whisky Sour. Ein Klassiker, man bekommt ihn in fast jeder Bar und allzu teuer ist er auch nicht.“